

Stadtteilbeirat Obere Neustadt – Stadt Husum

Datum: 26. November 2024, 18.30 Uhr – 20.30 Uhr

Ort: Hotel am Schlosspark, Hinter der Neustadt 74-86

TOP 1: Formalitäten

Béatrice Barelmann, Quartiersmanagerin Obere Neustadt, begrüßt alle Anwesenden zur 20. Sitzung des Stadtteilbeirats im Hotel am Schlosspark, Husum.

Frau Barelmann stellt die Tagesordnung vor.

Zum Protokoll der 19. Sitzung des Stadtteilbeirats werden keine Ergänzungen hinzugefügt. Das Protokoll der 19. Sitzung ist somit beschlossen.

Alle Beiratsprotokolle sind in final abgestimmter Version online verfügbar unter: <https://obere-neustadt-husum.de/beiratsprotokolle/>.

Zur Tagesordnung gibt es keine Ergänzungs- oder Änderungswünsche. Die Tagesordnung wird einstimmig wie folgt beschlossen:

TOP 1: Formalitäten

- **Begrüßung**
- **Protokoll der letzten Sitzung**

TOP 2: Städtebauförderung

- **Aktueller Stand der Städtebauförderung**

TOP 3: Projektideen für die Obere Neustadt

- **Rückblick Workshop**
- **Vorstellung der Projektideen**

TOP 4: Sonstiges

- **Aktuelles aus dem Quartier**
- **Gemütlicher Ausklang**

Es liegen keine Anträge an den Verfügungsfonds vor.

TOP 2: Städtebauförderung

Frau Barelmann berichtet über den aktuellen Stand der Städtebauförderung. Anlass bietet ein Bericht in den lokalen Medien, der Gerüchte über einen Abbruch der Maßnahmen in der Obere Neustadt auslöste. Frau Barelmann erklärt, dass die Gelder der Städtebauförderung zu je einem Drittel aus Mitteln des Bundes, des Landes Schleswig-Holstein und der Kommune Husum stammen. In der Presse wurde die Ankündigung des Landes Schleswig-Holstein, aus

der Finanzierung der Städtebauförderung auszusteigen, diskutiert. Dies hat Verunsicherungen über die Sicherheit der Fördermittel hervorgerufen. Entgegen den Gerüchten ist der Drittelanteil des Landes nun aber gesichert. Der aktuelle Stand des Haushaltsentwurfs sieht vor, dass die Mittel des Landes durch Gelder aus dem „Finanzausgleich der Kommunen“ ersetzt werden. Dies sind Steuergelder, welche Kommunen vom Land erhalten, um die ungleiche Finanzausstattung der Kommunen auszugleichen.

Die Sicherung der Finanzierung der Städtebauförderung ist wichtig für die Maßnahmen in der Oberen Neustadt. Grundlage aller Maßnahmen in der Oberen Neustadt ist das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK). In diesem sind die einzelnen Maßnahmen definiert, dazu gehört auch das Mobilitätskonzept für die Obere Neustadt. Jede dieser Maßnahmen, die durch Fördermittel finanziert werden soll, muss jährlich beantragt und geprüft werden. Frau Barelmann betont, dass aufgrund der Notwendigkeit, Maßnahmen zu Beginn des Jahres zur Genehmigung einzureichen, ein rasches Verabschieden des Mobilitätskonzeptes nötig ist. Erst auf Grundlage des Mobilitätskonzepts, können dann die Einzelmaßnahmen für die Obere Neustadt priorisiert und zur Genehmigung eingereicht werden. Die jeweiligen Einzelmaßnahmen werden nach der Bewilligung, durch ein entsprechendes Planungsbüro geplant. Dies bietet nochmal die Möglichkeit zur Beteiligung.

Ein Mitglied des Beirats merkt an, dass die Terminierung der Verabschiedung des Mobilitätskonzepts aber bei der Stadt liege.

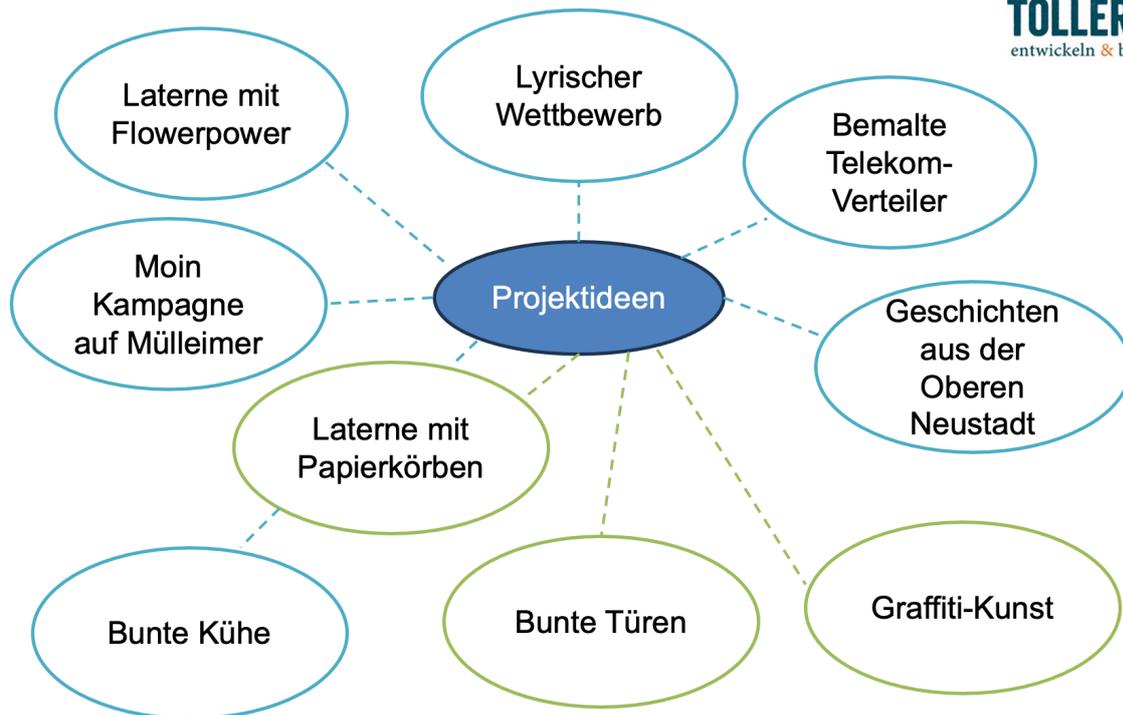
Herr Empen, Vorsitzender der Umwelt- und Planungsausschusses, führt aus, dass die in der letzten Beiratssitzung beschriebene Untersuchung über Standzeiten und Verkehre im Quartier abgeschlossen sei und nun beim Planungsbüro stadtraum liege. Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen der Untersuchung würden in das Konzept eingearbeitet. Die Stadt Husum warte auf die Ergebnisse, geplant sei dann in der ersten Sitzung des Umwelt- und Planungsausschusses im neuen Jahr, das überarbeitete Mobilitätskonzept vorzustellen.

Herr Empen merkt außerdem an, dass die neue Finanzierung der Städtebauförderung bislang nur Teil des Haushaltsentwurfs und noch nicht beschlossen sei. Eine Sicherheit gäbe es noch nicht und es sollte mit Vorbehalt diskutiert werden.

TOP 3: Projektideen für die Obere Neustadt

Rückblick Workshop

Frau Barelmann berichtet vom Workshop Projektideen 2025, der am Dienstag, dem 19. November 2024 stattfand. Über das Jahr wurden mehrere Projektideen zum Teil von Beiratsmitgliedern an sie herangetragen. Der Workshop bot nun die Möglichkeit, diese Ideen gemeinsam mit Beiratsmitgliedern und Künstler:innen aus dem Quartier zu sammeln und zu besprechen.



TOLLERORT
entwickeln & beteiligen

Die auf der Darstellung in blauen Kreisen abgebildeten Ideen wurden im Laufe des Jahres gesammelt, die in grün eingekreisten Themen wurden während des Workshops hinzugefügt.

Vorstellung der Projektideen

Herr Norbert Stolze, Beiratsmitglied, stellt die von ihm angestoßenen Projekte vor. Ausgangspunkt war die Feststellung, dass das Quartier Obere Neustadt nicht grün genug sei, es fehle an Farbe und Begrünung. Eine der ersten Ideen entstand bei einem Besuch der Insel Jersey. Dort beobachtete Herr Stolze an Papierkörben angebrachte Aufkleber mit Sprüchen, die zum Einwerfen von Müll motivieren. Die Idee „Moin Kampagne auf Mülleimer“ orientiert sich daran und soll die Mülleimer im Quartier mit Sprüchen oder Kunstmotiven schmücken. Unter anderem kam die Idee auf, heimische Redewendungen und positive „Messages“ zu transportieren. Die „Laterne mit Flowerpower“ orientiert sich an der Idee, Blumenkübeln an Laternenmasten anzubringen, wie es in der Friesenstraße zu beobachten ist. Das Montieren von Blumenkübeln trägt zu einer grüneren Gestaltung des Straßenraums bei. Die Idee könnte unter Umständen mit der Initiatorin aus der Friesenstraße umgesetzt werden. Auch die „bemalten Telekom-Verteiler“ sollen zur Verschönerung des Quartiers beitragen. In Husum wurden in der Vergangenheit bereits Verteilerkästen und bauliche Elemente mit Graffiti und Kunst geschmückt. Dies solle man im Quartier konsequenter durchführen. Herr Empen merkt an, dass in der Vergangenheit bereits eine Initiative Verteilerkästen bemalt hat. Die Initiative wurde durch die Stadt

gefördert. Mit der Bemalung wurden Kunststudierende betraut. Die bemalten Kästen konzentrierten sich allerdings auf zentrale Orte in der Stadt, das Bemalen der Telekomkästen war nicht möglich. Die Telekom hat keine Genehmigung erteilt. Herr Empen regt an, auf die Stadt zuzugehen, dass die künstlerische Gestaltung von Verteilerkästen auch in der Oberen Neustadt gewünscht ist. Frau Wells berichtet von der Bemalung von Verteilerkästen mit dem Gedicht von der grauen Stadt am Meer. Sie hat in der Vergangenheit Tourist:innen beobachtet, die durch die Stadt gewandert sind um die Fortsetzung des Gedichts auf dem nächsten Verteilerkasten zu finden.

Der „lyrische Wettbewerb“ könne als Aufruf an die Öffentlichkeit gestaltet werden, Gedichte von Theodor Storm umzutexten und neu zu interpretieren. Dies könnte auch in modernen, jugendlichen Genres stattfinden und auf Bühnen in Husum vorgetragen werden, z.B. in Form eines Rap-Songs oder als Wettbewerb veranstaltet werden. Die „Geschichten aus der Oberen Neustadt“ bieten die Möglichkeit, die Geschichte des Quartiers erlebbar zu machen, die über den bereits präsenten Viehhandel hinaus geht. Die Projektidee „Bunte Kühe“ orientiert sich an den Rind-Figuren im Quartier, die man lebendiger und farbiger gestalten könne, sodass sie Touristen zur Interaktion motivieren. Mehr Figuren oder die Aufnahme des Motives in neue Ideen sind auch möglich.

Die „Laterne mit Papierkörben“ könnten als Erweiterung der Blumentopf-Idee fungieren. Allerdings benötigt es dazu Paten und Mitwirkende. Die Mülleimer müssen geleert werden, da dies nicht die Stadtreinigung übernehmen kann. Die Wartung der Laternen findet durch ein Privatunternehmen statt, mit dem Kontakt aufgenommen werden müsste.

Frau Barelmann ergänzt, dass während des Workshops die Idee, Türen in der Straße Neustadt bunt zu bemalen, aufgekommen ist. Die Quintessenz des Treffens war, sich vorerst auf die Neustadt zu fokussieren und sie zu einer Kunstmeile zu machen und eine Art Kunstlabor zu veranstalten. Die auf der Neustadt angesiedelten Kunstgalerien bieten dafür bereits Anlaufstationen. Aufgefallen ist, dass nördlich des Theo-Eingangs die ansprechend bunte Gestaltung des öffentlichen Raums endet. Das soll mit diesem Projekt geändert werden. Für die bunte Gestaltung von Eingangstüren muss im Vorhinein die Einverständnis der Eigentümer:innen eingeholt werden.

Im Februar 2025 soll ein weiterer Workshop stattfinden, zu dem Interessierte und auch Einrichtungen aus dem Quartier eingeladen werden sollen. Zur Umsetzung der Projektideen benötigt es Paten und Mitwirkende, die gemeinsam überlegen, wie die Projekte umgesetzt werden können. Teils sind die Projekte auch bereits mit Akteur:innen im Quartier gestartet und können fortgeführt werden oder als Anknüpfungspunkt dienen. Frau Barelmann erfragt die Reaktion der Beiratsmitglieder.

Ein Mitglied hinterfragt, ob einige der Projekte nicht Merkmale von taktischem Urbanismus aufweisen und man das Anbringen von Blumenkübel beispielsweise einfach und pragmatisch umsetzen sollte. Frau Barelmann weist darauf hin, dass die Anbringung professionell durchgeführt werden muss. Es muss geklärt werden, ob man das einfach umsetzen kann. Dazu wird man sich auch auf dem geplanten Workshop auseinandersetzen. Ein Beiratsmitglied wünscht sich, die Gestaltung auch mit Nachrichten an neue Husumer:innen zu versehen. Er regt an, dazu ein Icon oder Maskottchen entwickeln zu lassen das Wiedererkennungswert bietet, beispielsweise eine Robbe oder einen Wattwurm. Ein Mitglied bemerkt, dass Papierkörbe in anderen Städten wie Berlin bereits auffällig und fantasievoll durch die zuständigen Unternehmen gestaltet werden. Angemerkt wird das langjährige Anliegen, mehr Mülleimer im Quartier zu installieren. Aktuell scheitert die Aufstellung von zusätzlichen Mülleimern an der Kosten- und Entsorgungsfrage. Ein Beiratsmitglied merkt an, dass auch die Ausgabe- und Einwurfmöglichkeiten für Hundekotbeutel einen dringenden Bedarf im Quartier darstellen und gemeinsam mit der Idee vorangebracht werden sollte.

Frau Barelmann kündigt an eine Prioritätenliste für die Projektideen zu erstellen. Durch den Verfügungsfonds gibt es die Möglichkeit solche kleineren Maßnahmen mit Fördergeldern umzusetzen. Wichtig sind Mitwirkende. Sie fragt, ob der Mädchentreff an einer Mitarbeit interessiert ist. Sandra Grams, Vertreterin für den Mädchentreff, tauscht sich mit ihren Besucherinnen aus, welche Ideen sie für das Quartier haben. Sie sieht die in der Vergangenheit von den Teilnehmerinnen geäußerten Ideen hier noch nicht abgebildet.

TOP 4: Sonstiges

Aktuelles aus dem Quartier

Frau Barelmann berichtet vom aktuellen Stand des Baus des Parklets für die Obere Neustadt. Der Bau hat sich etwas gezogen, das WerkHus hat nun aber mit dem Bau begonnen. Teilnehmerinnen des Mädchentreffs bemalen das Parklet, sobald der Bau abgeschlossen ist. Das fertiggestellte Parklet wird dann auf dem Gelände des Bauhofs witterungsgeschützt überwintern und im Frühjahr 2025 vor der Asmussen-Woldsen Kita aufgestellt, sobald das Wetter es zulässt. Nach Fertigstellung werden Fotos per E-Mail für die Beiratsmitglieder bereitgestellt.

Frau Barelmann kündigt den Umzug des Stadtteilbüros des Quartiersmanagement Obere Neustadt an. Ab dem 6. Januar 2025 befindet sich das Stadtteilbüro in den Räumen von „Möbel und Mehr – Das nachhaltige Kaufhaus“ in der Straße Hinter der Neustadt 88. Hierbei handelt es sich um eine Übergangslösung. Gewünscht war im ECKHUS unterzukommen, doch befindet sich das ECKHUS nicht offiziell im Abschnitt des Fördergebiets. Es wird von einer zukünftigen Aufnahme ausgegangen, was den Umzug ins ECKHUS ermöglichen würde. Die Zeiten der offenen Sprechstunde bleiben gleich, jeden Dienstag von 16:00 bis 18:00 Uhr.

Zum Mobilitätskonzept gibt es von Seiten des Quartiersmanagement keine neuen Informationen. Die Stellungnahme des Beirats wurde eingereicht und es gilt nun auf den Januar 2025 zu warten.

Herr Empen bestätigt, dass die Stellungnahme eingegangen ist. Es liegen keine direkten Stellungnahmen von Geschäftsleuten als Ergebnis auf den Entwurf vor. Herr Empen erklärt, dass es aber nicht ausschließlich um die Aufenthaltsatmosphäre im Quartier ginge, sondern auch um Geschäfte, die unterschiedliche Interessen haben. Diese sind teils unterschiedlicher Art. Dennoch müsse man zu einem Konsens kommen. Die Bitte des Beirats um einen zeitnahen Konsens wurde gehört. Es werde sich in eine der ersten Sitzungen des Umwelt- und Planungsausschusses mit dem Mobilitätskonzept auseinandergesetzt. Er kündigt dafür den 15. Januar 2025 an. Frau Barelmann wird die Beiratsmitglieder per Mail über den endgültigen Termin informieren.

Frau Well weist auf die Webseite der Oberen Neustadt hin. Es gibt verschiedene Rubriken. „Geschichten aus'm Quartier“ ist eine Rubrik, bei der es um die Menschen geht, die im Quartier wohnen. In der Rubrik „Obere Neustadt kocht“ wird diesen Monat etwas Weihnachtliches zubereitet. Bei den Artikeln geht es darum, interessante Menschen aus der Obere Neustadt zu porträtieren und ihre Ideen aufzugreifen. Frau Well lebt seit 25 Jahren im Quartier aber ist auf den Input der Menschen angewiesen. Sie bittet die Beiratsmitglieder darum auf sie zuzukommen, wenn sie von interessanten Menschen und Geschichten wissen. Kontakt kann über das Quartiersmanagement aufgenommen werden.

Frau Barelmann bedankt sich für das Jahr und das die Beiratsmitglieder weiter am Ball bleiben. Im nächsten Jahr steht die Beiratswahl an.

Alle anwesenden sind zu Keksen und einem Getränk eingeladen und Frau Barelmann wünscht frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Auch die Beiratsmitglieder bedanken sich für die Mühe und die Arbeit von Frau Barelmann.